

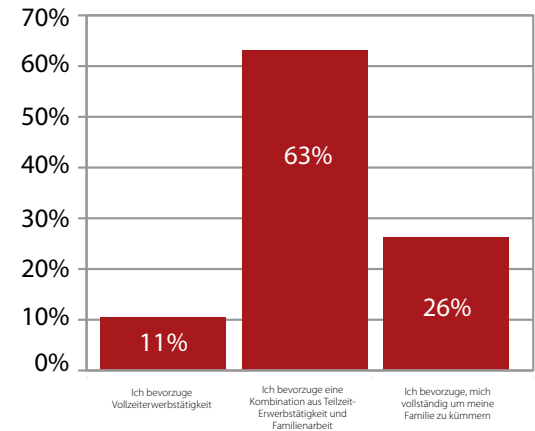
Was Müttern in Europa wichtig ist

Umfrage unter Müttern in Europa
Ergebnisse 2011



AH

Präferenzen der Zeiteinteilung



Von MMM Europe (Mouvement Mondial des Mères-Europe)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Mouvement Mondial des Mères (MMM)	4
3. Einleitung	5
4. Zusammenfassung	6
5. Methodik	8
6. Profile der befragten Mütter.....	10
7. Ergebnisse	11
• Wandel zur Mutterschaft	11
• Zeiteinteilungen und Einstellungen – Einfluss auf das Wohlbefinden.....	13
• Wer hilft den Müttern und wem helfen sie?.....	21
• Ruhestand	24
• Die Botschaften der Mütter an die Politik	26
8. Nächste Schritte und Schlussfolgerungen	30

Fotos: Armand Hekimian (AH) und Kim Ledent (KL), copyright 2011.
Analyse der Ergebnisse und Realisation der Broschüre: Julie de Bergeyck 2011
Grafikdesign: Lila Hunnisett (www.lilahunnisett.com)
Deutsche Übersetzung: Birgit Kelle/Frau2000plus e.V. (www.frau2000plus.net)



Mouvement Mondial des Mères Europe
World Movement of Mothers Europe



Vorwort

Die Umfrage unter Müttern wurde von der europäischen Delegation des Mouvement Mondial des Mères (MMM Europe) durchgeführt. Der sorgsame Umgang mit den Umfrageergebnissen sowie eine strenge Kontrolle derselben versteht sich als selbstverständlich.

Bezüglich Fragen sowie Kommentaren zur Umfrage wenden Sie sich bitte an:

Anne-Claire de Liedekerke
Mouvement Mondial des Mères,
Europe delegation
Av Nestor Plissart 8,
1040 Brussels (Belgium)
anneclaire@mmmeurope.org

Weiterführende Informationen in „Facts & Figures: Survey of Mothers in Europe 2011“; kostenloser Download unter www.mmmeurope.org.

“Es gibt keine vergleichbare Erfahrung in der Welt, als diese und keine Errungenschaft, keinen akademischen Grad und keine Karriere, die diese Liebe übertreffen kann”



MMM

Mouvement Mondial des Mères (MMM), gegründet in Paris im Jahr 1947, ist eine internationale, politisch und religiös neutrale Nicht-Regierungs-Organisation (NRO). Sie repräsentiert Mütter und ihre Familien bei nationalen als auch internationalen Institutionen und besitzt Beraterstatus gegenüber den Vereinten Nationen (UN). Darüber hinaus sensibilisiert sie die Politik und öffentliche Meinung im Hinblick auf die bedeutende Rolle von Müttern bei der Friedensförderung und ihrem Beitrag zum sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt.

Ihre europäische Delegation (MMM Europe) hat es sich zum Ziel gesetzt, die Stimme der Mütter bei den politischen Entscheidungsträgern sowie Institutionen der EU hören zu lassen und auf die Rolle der Mütter hinsichtlich der pädagogischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Länder aufmerksam zu machen.

MMM Europe erkennt die Rolle des Vaters bei der Erziehung der Kinder als wesentlich an und unterstützt Maßnahmen, welche die Väter ermutigen, an der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder teilzuhaben.



*"Dort wo Beständigkeit existiert,
übertrifft die Liebe all die Opfer,
die erbracht werden müssen"*



Einleitung

Im Jahr 2009 wurde MMM Europe Partner des Siebten Rahmenprojektes FAMILYPLATFORM (www.familyplatform.eu) der Europäischen Kommission. Im Rahmen dieser Aufgabenstellung erstellte MMM Europe den Bericht "Wirklichkeit der Mütter in Europa*", der sich kritisch mit Forschungsprojekten zum Thema Familie speziell aus der Sicht der Mütter auseinandersetzt.

Um mit Müttern in ganz Europa zu korrespondieren, startete MMM Europe eine Online-Umfrage, die "Survey of Mothers in Europe 2011", um mehr zu erfahren über die Anliegen, Prioritäten und Empfehlungen von Müttern in Europa, insbesondere in Bezug auf die Sozial- und Arbeitsmarktpolitik in Europa. Über 11.000 Mütter haben geantwortet und Informationen zur Verfügung gestellt über ihre Herausforderungen, Prioritäten und Wünsche in Bezug auf ihr Wohlbefinden und das ihrer Familien.

Offensichtlich wirken Mütter nicht alleine in der Gesellschaft. Es gibt keinen Zweifel an der Wichtigkeit der Rolle der Väter im Leben europäischer Familien. Väter, Kinder, Eltern, Großeltern, andere Familienmitglieder und Freunde sind ergänzende Teile des Familienlebens in Europa und spielen alle eine wichtige Rolle. Dennoch sind sie nur teilweise in diesen Bericht mit einbezogen im Zusammenhang mit ihrer Bedeutung für das Wohlbefinden der Mütter.

Es ist außergewöhnlich, dass Mütter als spezifische und eigenständige Befragte wahrgenommen werden mit einer besonderen Rolle und Identität. Dies ist eine einzigartige Gelegenheit für sie, mit einer eigenen Stimme zu sprechen. Nach Auskunft von Eurofound sind 76 Prozent aller Frauen über 18 Jahren in Europa Mütter. Das Ziel dieses Berichtes „Was Müttern in Europa wichtig ist“, ist es offen zu legen, was diese viel zu oft stille Mehrheit zu sagen hat.

*Download erhältlich unter: www.mmmeurope.org/realities_of_mothers_in_Europe.pdf



Zusammenfassung

1. Wenn eine Frau Mutter wird, macht sie die Erfahrung, dass sich ihre Sichtweisen, Prioritäten und Vorlieben grundlegend und unumkehrbar verändern. Müttern sollte es erlaubt sein, für sich selbst zu sprechen. Ihre Sichtweisen sollten von Politikern gesondert in Entscheidungen einbezogen werden.
2. Mütter sind sehr bedacht auf das Wohlergehen ihrer Kinder und ein hoher Prozentsatz (89%) möchte für sie präsent sein und sich in einem bestimmten Lebensabschnitt persönlich um die Kinder kümmern.
3. Mütter (74%) möchten ebenso in einem bestimmten Lebensabschnitt am Erwerbsleben teilnehmen, aber die meisten Mütter verlangen die Möglichkeit, ihre Erwerbstätigkeit an die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes, an deren Alter und deren Anzahl anpassen zu können. Die Schwelle, an der Mütter ihren Zeiteinsatz lieber zu Gunsten der Familie ausrichten, liegt bei drei oder mehr Kindern. Der Grad ihrer Zufriedenheit steigt dabei mit der Zahl ihrer Auswahlmöglichkeiten.
4. Das Aufziehen von Kindern ist eine wichtige Aufgabe und kaum mit einer anderweitigen Vollzeitbeschäftigung zu vereinbaren: Mehr als zwei Drittel der Mütter bevorzugen Teilzeitarbeit, aber nur ein Drittel der Mütter hat dazu überhaupt die Gelegenheit. Mütter wollen ihr Leben nicht einengen lassen durch die Zwänge eines Standardmodells, das auf wirtschaftlichen Kriterien beruht.
5. Mütter möchten mehrere Optionen, aus denen sie wählen können, und sie brauchen Unterstützung bei ihrer Entscheidung:
 - a. Für die Erziehungsarbeit:
 - Einen finanziellen Etat, der elterliche Wahlfreiheit für eigene Erziehungsarbeit erlaubt.
 - Eine Steuerpolitik, die Familien unterstützt: Einkommenssplitting, Steuerabzüge für Angehörige, verringerte Mehrwertsteuersätze für Kinder-Bedarfsartikel.
 - Eine Berücksichtigung der Erziehungszeiten bei den Renten
 - b. Für das Erwerbsleben:

Es existiert eine lebenswichtige Zeitspanne für das Gebären und Erziehen von Kindern, während

der Mütter besondere Anpassungen in ihren Arbeitsverhältnissen benötigen:

- Mehr Möglichkeiten, Teilzeit zu arbeiten
 - Mehr Flexibilität bei den Arbeitszeiten, die Unterrichts- und Ferienzeiten berücksichtigen.
 - Mehr und besser angepasste Betreuungsmöglichkeiten, die auch Betriebskindergärten einschließen.
6. Mit Blick auf sinkende Geburtenraten und die zukünftigen, demographischen Herausforderungen angesichts einer alternden Gesellschaft, muss man Müttern zuhören und ihre Mutterrolle respektieren und wertschätzen.
 7. Mütter berichten, dass sie bei der Erziehungsarbeit und bei der Haushaltsarbeit von ihren Ehemännern/Partnern und anderen Familienmitgliedern unterstützt werden. Sie investieren auch selbst Zeit, um die Großfamilie und die Nachbarschaft zu unterstützen und sind ehrenamtlich tätig.
 8. Je mehr Kinder sie haben, umso mehr sind Mütter abhängig von der aktuellen und zukünftigen finanziellen Unterstützung ihres Ehemanns/Partners (auch von seinen Rentenansprüchen).

9. Mütter verlangen, dass ihr Wiedereinstieg in das Erwerbsleben nach der Gebär- und Erziehungszeit der Kinder erleichtert wird.

10. Mütter im Rentenalter freuen sich darauf, in der Großfamilie und im Ehrenamt zu helfen.

Ohne Zweifel wollen Mütter, dass Familien als eine Quelle sozialen Zusammenhalts und somit als ein Grundpfeiler der ganzen Gesellschaft betrachtet werden. Durch das Aufziehen und Umsorgen ihrer Kinder arbeiten sie für die Zukunft unserer Gesellschaft.





Methodik

„Die Umfrage zu Müttern in Europa“ wurde am 1. Februar 2010 durch MMM Europe gestartet und bis zum 31. August 2010 online durchgeführt. Sie war an Mütter gerichtet, die in Europa leben. Sie sollte dazu genutzt werden, ihre Lebenswirklichkeit festzustellen und ihre Ansichten, Sorgen und Prioritäten im Zusammenhang mit ihren Lebensschwerpunkten und dem Wohlergehen ihrer Familien zu dokumentieren. Der Fragebogen beinhaltete etwa 25 Fragen, (darunter einige mit frei formulierbaren Antworten) deren Beantwortung im Durchschnitt 25 Minuten in Anspruch nahm.

- **Teilnehmerinnen**

Insgesamt erhielten wir 11.887* Antworten. Die antwortenden Teilnehmerinnen sind von uns nicht ausgesucht worden. Sie hatten von der Umfrage über Mund-zu-Mund-Propaganda oder e-Mail erfahren, sowie durch Links auf den Homepages der Mitglieds-Organisationen von MMM sowie anderen Organisationen in Europa, die sich um die Belange von Müttern und Familien einsetzen. Diese Art der Stichproben wird auch als „Schneeball-System“, „Zugehörigkeits-System“ oder auch „Netzwerk-System“ bezeichnet. Die Antwortgruppe bestand demnach aus Personen, die sich gegenseitig für die Teilnahme an der Umfrage rekrutierten.

*70% der Antworten erhielten wir innerhalb der ersten zwei Monate.
Die Rückweisungsquote liegt bei schätzungsweise 14%.

- **Sprachen und Länder**

Die Befragung von Müttern in Europa wurde in zehn verschiedenen Sprachen durchgeführt: Deutsch, Englisch, Französisch, Niederländisch, Spanisch, Italienisch, Ungarisch, Schwedisch, Slowakisch* und Finnisch*. Dabei sprach man Mütter in 16 Ländern an (Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Spanien, Italien, Ungarn, Schweden, Finnland, Großbritannien, Irland, Malta und Slowakei). Dabei sind nicht alle Länder gleichmäßig vertreten. Es sind nicht alle Länder gleichmäßig vertreten. Frankreich, Belgien und Spanien sind statistisch überrepräsentiert.

- **Unterstützung & Analyse**

Die Übersetzung und auch Teile der Analyse (besonders die frei zu beantwortenden Fragen) wurden von Dutzenden von Freiwilligen in ihrer Muttersprache in Kooperation mit den MMM Europe Mitarbeitern in Brüssel erledigt. Wissenschaftlicher Rat wurde uns freundlicherweise von zahlreichen Universitäten und Wissenschaftlern während des gesamten Prozesses gewährleistet (von der Erstellung der Fragebögen bis hin zur analytischen Auswertung).

Das technische Hilfsprogramm für die Online-Befragung wurde uns freundlicherweise von www.qualtrics.com zur Verfügung gestellt, eines der führenden Meinungsforschungs-Programme, das von etwa 500 Unternehmen in den USA und zunehmend auch weltweit genutzt wird.

Die Umfrage wurde nur über das Internet durchgeführt. Dies bedeutet möglicherweise eine Einengung, jedoch besitzen laut aktuellen Zahlen von Eurostat 2010 ca. 70% aller Haushalte in Europa einen Internetzugang, davon 61% als Breitbandzugang.

*Slowakisch wurde im März 2010 und Finnland im April 2010 hinzugefügt.



Profile der befragten Mütter

Die antwortenden Mütter verfügten im Durchschnitt über eher höhere Bildung, waren verheiratet oder lebten als Paar zusammen (87%), hatten 2,6 Kindern, waren gut zur Hälfte erwerbstätig (58%) oder befanden sich in Elternzeit. Außerdem engagierten sie sich zusätzlich ehrenamtlich.

Basierend auf diesem Profil können wir mit Sicherheit davon ausgehen, dass es sich bei den Befragten um aktive, politisch interessierte und gebildete Mütter handelt, wobei französische und spanische Stimmen überdurchschnittlich hoch repräsentiert sind.

Zum Vergleich mit europäischen Daten von Eurofound sehen Sie bitte den detaillierten Report ein: „Facts & Figures: Survey of Mothers in Europe 2011“ (erhältlich unter www.mmm-europe.org).

Ehrenamtliche Tätigkeit	
Nein	45%
Ja	55%
• 41% bei gemeinnützigen Organisationen • 21% in Schulen • 16% bei der städt. Gemeinde • 22% Andere, wobei die Hälfte dieser einer ehrenamtlichen Tätigkeit in ihrer Kirchengemeinde nachgeht	
Wohnstandort	
Stadt	57%
Land	25%
Vorort	18%

Anzahl der Kinder	
1	24%
2	31%
3	22%
4	13%
5 oder mehr	10%

Familienstand	
Verheiratet oder mit Lebenspartner zusammenwohnend	87%
Getrennt oder geschieden	8%
Single (nie verheiratet gewesen und ohne Lebenspartner)	3%
Verwitwet	2%

Arbeitsverhältnis	
Angestellt oder selbständig	50%
Erziehungsurlaub (angestellt)	8%
In Rente	4%
Hausfrau	23%
Arbeitslos	3%
Andere	12%

Migrationshintergrund	
Ja	10%
Nein	90%

Alter der Mütter	
18 oder jünger	0%
19 - 25	1%
26 - 40	52%
41 - 55	36%
56 - 70	10%
71 oder älter	1%

Bildung	
Einfacher Schulabschluss	1%
Weiterführende Schule	13%
Berufsschule, FH etc.	37%
Universitätsabschluss und höher	49%

Sprache, in welcher der Fragebogen ausgefüllt wurde	
Französisch	47%
Spanisch	15%
Deutsch	9%
Ungarisch	8%
Englisch	6%
Italienisch	5%
Niederländisch	4%
Schwedisch	3%
Slowakisch	2%
Finnisch	1%



Wandel zur Mutterschaft

 „Bevor ich Mutter wurde, gab es immer nur ein ICH, jetzt gibt es ein WIR“ (GB)



Mutter zu werden führt zu einer unumkehrbaren Veränderung der Prioritäten und Anliegen.

Als Teil der Untersuchung wurden Mütter gefragt: „Wenn Sie mit einer Schwangeren sprechen würden, die ihr erstes Kind erwartet, wie würden Sie ihr den Übergang zur Mutterschaft beschreiben?“ 8.282 Mütter antworteten sehr emotional auf diese Frage. Die überwältigende Meinung* war:

- Die Geburt des ersten Kindes bewirkt eine große und unumkehrbare Veränderung in Bezug auf Perspektiven, Prioritäten und Lebenslauf. Eine Mutter wird das Leben nie wieder so betrachten, wie es vor ihrer Mutterschaft war.
- Die Verantwortung der Mutterschaft ist in höchstem Maße herausfordernd, viel abverlangend und alle ihre Mühen wert.

Wenn eine Frau zur Mutter wird, entwickelt sie eine ganz eigene Sichtweise und sollte die Erlaubnis erhalten, für sich selbst zu sprechen.

*Um all diesen 8.282 Antworten gerecht zu werden, würde man beträchtliche, zusätzliche Anstrengungen und die Anwendung eines komplexen, analytischen Programms benötigen.

 *„Es ist die Errungenschaft eines enormen Projektes! Es verlangt nach großer Verantwortung, nach Verpflichtung und nach Selbstaufgabe. Aber es bringt eine große Freude mit sich.“*

 *„Davor gab es nur ein Ich, jetzt gibt es ein Wir.“*

 *„Eine totale Veränderung des Lebens. Man lebt nicht mehr für sich selbst, man ist verpflichtet, zuerst an die Kinder zu denken. Zusammen mit dem Ehemann/Partner ist man nicht länger ein Paar, man ist eine Familie.“*

 *„Ein großer Schock, alles ändert sich, intensiv und unmöglich mit Worten zu beschreiben... Dort wo Beständigkeit existiert, übertrifft die Liebe all die Opfer, die erbracht werden müssen. Es gibt keine vergleichbare Erfahrung in der Welt, als diese und keine Errungenschaft, keinen akademischen Grad und keine Karriere, die diese Liebe übertreffen kann.“*





Zeiteinteilung und Einstellungen – Einfluss auf das Wohlbefinden

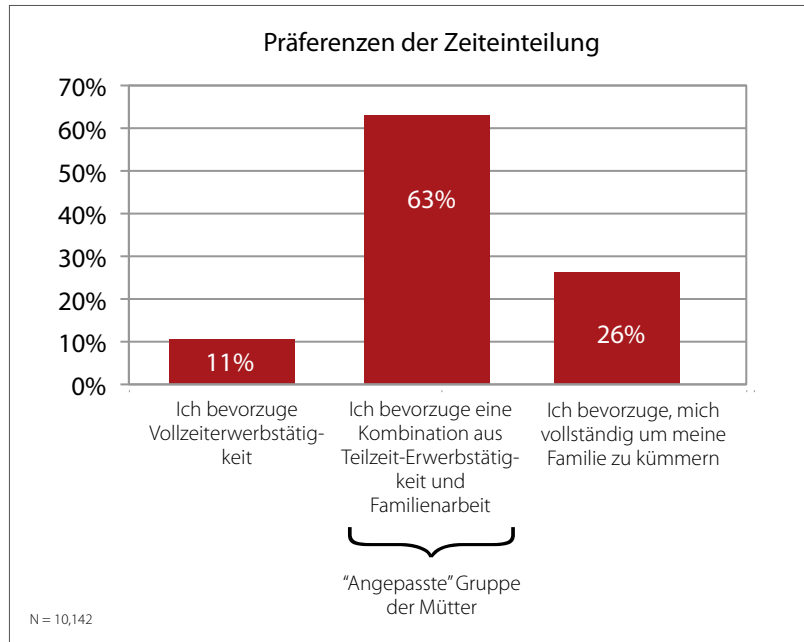


„Wir Mütter wollen die Möglichkeit, unsere Kinder selbst großzuziehen und die Flexibilität, unsere Arbeitsstunden im Erwerbsleben einzuteilen, oder eine Karriere-Unterbrechung vorzunehmen je nach Alter unserer Kinder. Bitte vereinfacht unseren Wiedereinstieg in das bezahlte Erwerbsleben, wenn unsere Kinder alt genug sind, um in die Schule zu gehen.“



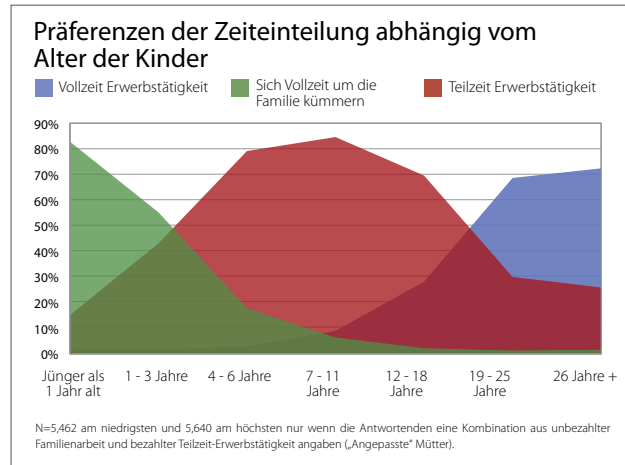
Schlüssel-Ergebnis: **Die Mehrheit der Mütter bevorzugt es, eine Teilzeit-Arbeitsstelle mit der Erziehungsarbeit zu kombinieren.**

- 1 von 10 Müttern bevorzugt es, Vollzeit zu arbeiten.
- 3 von 5 Müttern würden gerne eine Teilzeit-Stelle mit der Erziehungsarbeit kombinieren.
- 1 von 4 Müttern würde sich gerne Vollzeit um ihre Familie kümmern.
- Für 89% der Mütter ist es von großer Wichtigkeit, sich persönlich um ihre Familie zu kümmern (63% + 26%)
- Aber 74% wollen entweder eine Vollzeit- oder eine Teilzeit-Arbeitsstelle (11% + 63%)
- Jüngere Mütter haben eine größere Vorliebe gezeigt, sich Vollzeit um ihre Familien zu kümmern.



Schlüssel-Ergebnis: Bei der Zeiteinteilung der Mütter aus der „Angepassten“ Gruppe sind deren Einstellungen an das Alter der Kinder gekoppelt.

- Der „angepassten“ Muttergruppe (Kombination von Teilzeit-Erwerbstätigkeit mit Kindererziehung) variieren die Vorlieben bezüglich der Zeiteinteilung je nach Alter der Kinder.
- Mit Kindern zwischen 0-1 Jahr wünschen sich 20% der Mütter in der „angepassten“ Gruppe, Teilzeit beschäftigt zu sein, 80% möchten sich gerne Vollzeit um ihre Kinder kümmern.
- Mit Kindern zwischen 1-3 Jahren wünschen sich 50% der Mütter eine Teilzeit-Erwerbstätigkeit, während sich 50% nach wie vor Vollzeit um ihre Kinder kümmern möchten.
- Mit Kindern zwischen 4-6 Jahren bevorzugen 80% der Mütter eine Teilzeit-Erwerbstätigkeit.
- Während der Pubertät bevorzugen 70% der Mütter eine Teilzeit-Erwerbstätigkeit, 30% wünschen sich eine Vollzeit-Erwerbstätigkeit.
- 84% der Mütter sind sich einig, dass Jugendliche während der Pubertät nach der Schule nicht alleine sein sollten.
- Erst wenn das Kind das 18 Lebensjahr erreicht hat, wünschen sich 70% der Mütter eine Vollzeit-Erwerbstätigkeit.



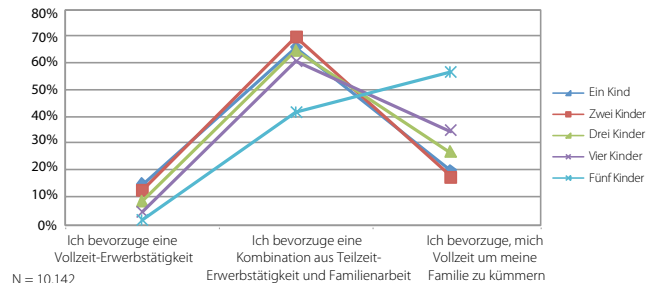
Von allen befragten Müttern wollen sich 78% der Mütter Vollzeit um ihre Kinder kümmern während des Alters zwischen 0-1 Jahren. 61% Prozent wollen dies auch für die Kinder in der Altersgruppe zwischen 1-3 Jahren. Der Prozentsatz fällt auf 37% wenn die Kinder das Schulalter erreichen (4-6 Jahre).*

*Für mehr Informationen über die verwendeten Kalkulationen, sehen Sie bitte den kompletten Bericht ein: "Facts & Figures: Survey of Mothers in Europe 2011", erhältlich unter www.mmm europe.org.

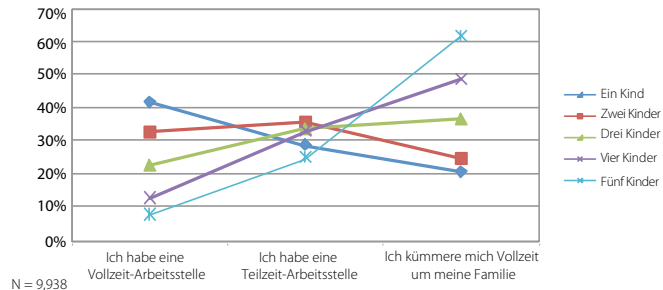
Schlüssel-Ergebnis: In der Theorie hängt die bevorzugte Wahl der Zeiteinteilung bei Müttern nicht von der Zahl ihrer Kinder ab. In der Praxis unterscheidet sich ihre Wahl jedoch erheblich.

- Theoretisch befragt zeigen Mütter mit nur 1 oder 2 Kindern mit 15%, bzw. 13% eine leicht erhöhte Vorliebe bezüglich einer Vollzeit-Erwerbstätigkeit. Im Gegenzug bevorzugen Mütter mit 3, 4 oder 5 Kindern mit 27%, bzw. 35% und 56%, sich Vollzeit der Kindererziehung zu widmen.
- In der tatsächlichen Lebensrealität spielt die Anzahl der Kinder jedoch eine große Rolle: Die Wahrscheinlichkeit, dass Mütter mit 3 oder mehr Kindern Vollzeit erwerbstätig sind, ist nur halb so groß wie in der Theorie und sie kümmern sich doppelt so oft Vollzeit um die Familie. **Die magische Grenze scheint zwischen 2 und 3 Kindern zu liegen.**

THEORIE: Präferenzen der Zeiteinteilung abhängig von der Zahl der Kinder



REALITÄT: Präferenzen der Zeiteinteilung abhängig von der Zahl der Kinder

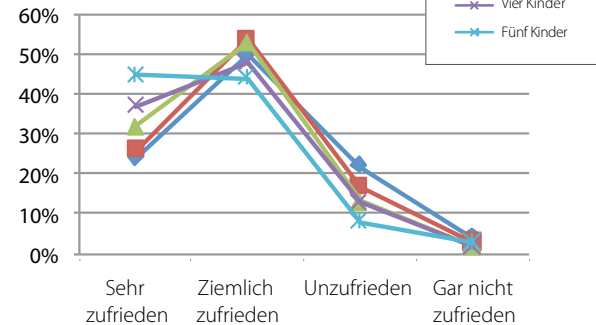


Schlüssel-Ergebnis:

Je mehr Kinder Mütter haben, desto zufriedener sind sie mit ihrer Zeiteinteilung.

- Die Hälfte der befragten Mütter ist mit ihrer gegenwärtigen Zeitznutzung zufrieden und 1/3 sind sehr zufrieden.
- Die zufriedensten Mütter befinden sich im Alter zwischen 56 und 70 (Sie haben die „Rush Hour“ der Mutterschaft bereits hinter sich).
- Bei den sehr jungen Müttern (19-25) existieren große Unterschiede innerhalb der Gruppe. Beinahe 40 % bezeichnen sich als SEHR zufriedene Mütter, gleichzeitig sind jedoch 6 % SEHR unzufrieden.
- Mütter in Mutterschutz, Elternzeit und Mütter die Vollzeit zu Hause sind, zeigen eine höhere Wahrscheinlichkeit, zufrieden zu sein, dicht gefolgt von Müttern mit selbständiger Erwerbstätigkeit. Die Vollzeit-Erwerbstätigen sind weniger zufrieden, als die Teilzeit-Erwerbstätigen.
- Mütter, die in einer Partnerschaft leben, sind mit höherer Wahrscheinlichkeit zufrieden, als Alleinerziehende, geschiedene oder getrennt-lebende Mütter.

Zufriedenheit mit der aktuellen Zeiteinteilung in Verbindung mit Kinderzahl



N=9,882 eine mögliche Antwort

Je mehr Kinder die Befragten haben, umso höher scheint ihre Zufriedenheit bezüglich der Zeiteinteilung. Nehmen Mütter mit drei oder mehr Kindern die einmal getroffene Wahl ihrer Zeiteinteilung besser an?...und gestehen sie sich eventuell leichter ein, keine Super-Frauen zu sein?

Schlüssel-Ergebnis:

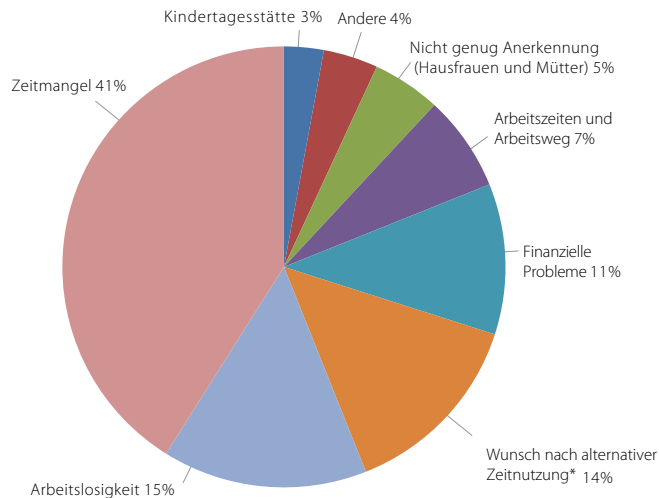
Fehlende Zeit für die Familie ist eines der Hauptprobleme für Mütter.

- Um die Ursachen der Unzufriedenheit zu ergründen, wurden alle 1.857 Mütter, die angaben, unzufrieden zu sein, gebeten mit eigenen Worten mitzuteilen, warum sie mit ihrer Zeiteinteilung unzufrieden sind.
- Die größte Zahl der spontanen Antworten stand in Zusammenhang mit dem Fehlen von Zeit:



„Ich führe zwei Werktage an einem einzigen Tag: Meine Arbeit außer Haus bei meinem Arbeitgeber und die Arbeit, mich um die Kinder zu kümmern, wenn ich nach Hause komme. Essen muss gekocht werden, Hausaufgaben überwacht werden, der Haushalt muss erledigt werden, Einkäufe sind da noch nicht eingerechnet. Ich würde liebend gerne mehr Zeit haben, um mich auf die Kinder zu konzentrieren, ohne ihnen ständig sagen zu müssen `Erzähl es mir später, wir sind in Eile`. Ich habe das Gefühl, ständig zu rennen und niemals Zeit für irgendwas zu haben. Ich brenne aus.“

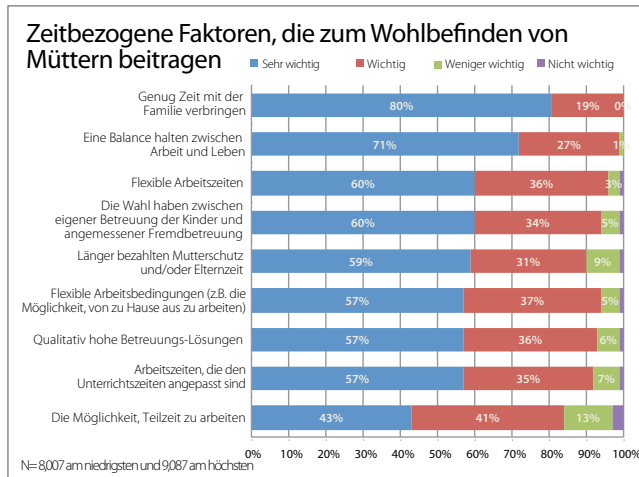
Gründe der Unzufriedenheit (spontane Antworten)



*Über die Hälfte der Mütter, die ihre Wünsche äußerten, würde sich gerne den ganzen Tag über um ihre Familie kümmern.

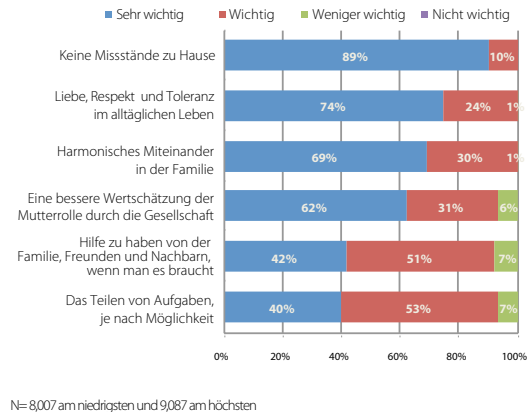
Schlüssel-Ergebnis: **Gesunde Beziehungen und Zeit sind wesentliche Faktoren für die meisten Mütter in Europa.**

- Es gibt eine starke Übereinstimmung unter Müttern mit unterschiedlichstem Hintergrund und in allen Altersklassen über die WICHTIGSTEN Faktoren, die zum Wohlbefinden ihrer Familien beitragen: Keine Missstände zu Hause und gesunde Partnerschaften, genug Zeit für das Familienleben und die Möglichkeit, eine Balance zu finden zwischen Arbeit und Familie.



Beinflussen sich diese wichtigen Faktoren gegenseitig? Bringt mehr Zeit auch gesündere Familienbeziehungen?

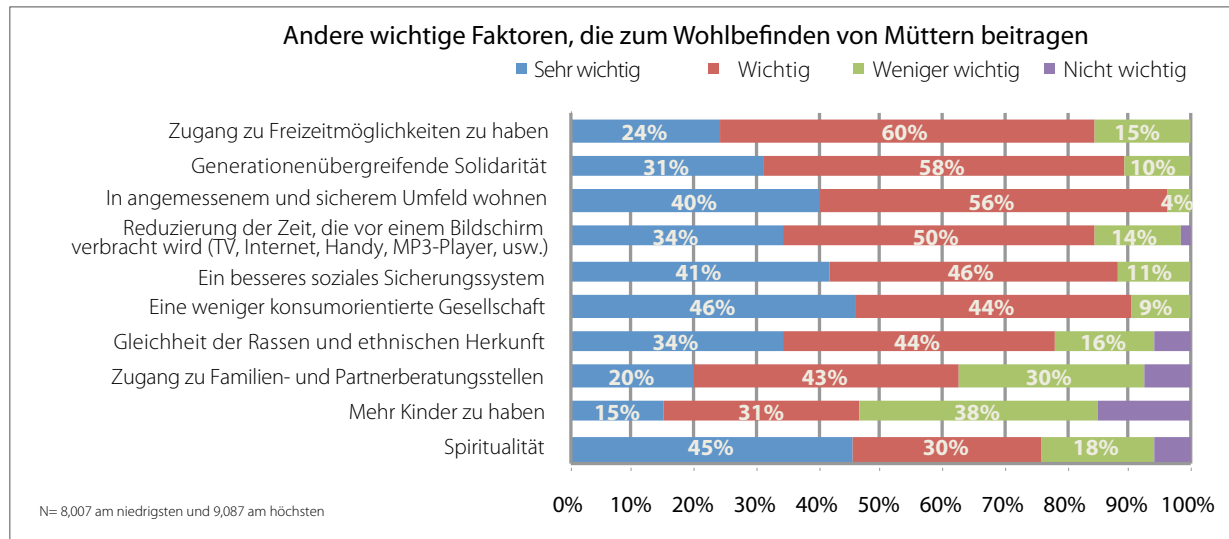
Partnerschaftsbezogene Faktoren, die zum Wohlbefinden von Müttern beitragen



Schlüssel-Ergebnis:

Lebensumstände und Solidarität zwischen den Generationen sind ebenfalls wichtig.

- Weiterhin werden folgende Faktoren als wichtig erachtet: In adäquaten Wohnverhältnissen leben, in einer sicheren Umgebung wohnen, eine weniger konsumorientierte Gesellschaft, mehr Solidarität zwischen den Generationen und ein besseres, soziales Sicherungssystem.
- Es bleibt festzuhalten, dass 46% aller Mütter (das ist nahezu jede Zweite) „mehr Kinder haben“ als einen wichtigen oder sehr wichtigen Faktor wertet, was die tatsächliche demographische Situation verändern könnte.





Wer hilft den Müttern und wem helfen sie?

 „Begreift die Wichtigkeit der Mutter-Rolle für das allgemeine Wohlergehen der Gesellschaft. Durch sie wird der Wert von Frieden, Respekt für andere, Hingabe für den Nächsten und alles, was für ein friedfertiges Miteinander nötig ist, weitergereicht, beginnend mit dem Leben zu Hause.“

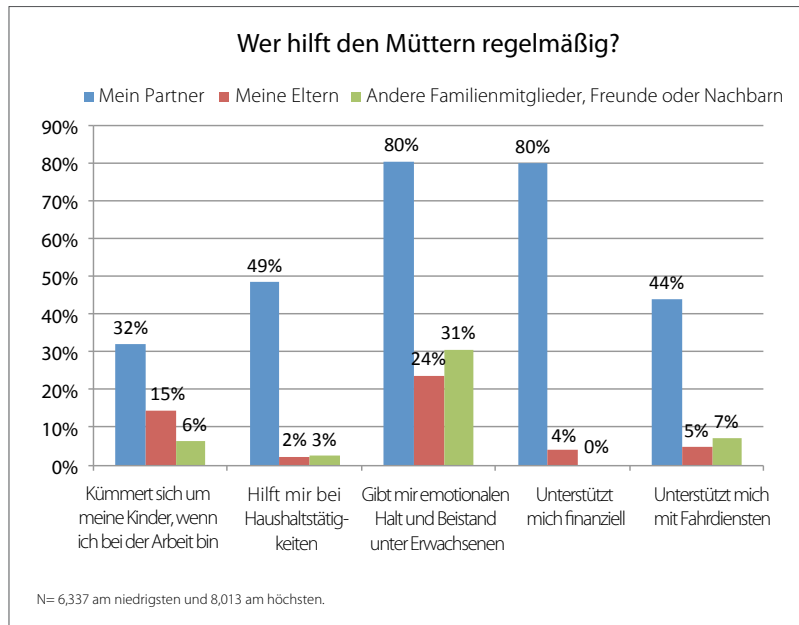


Schlüssel-Ergebnis:

Der Ehemann/Partner ist üblicherweise der vorrangige Helfer in der Familie, vor allem durch emotionale und finanzielle Unterstützung.

- Eine vorrangige Unterstützung durch den Partner steht in Zusammenhang mit emotionaler Gemeinschaft unter Erwachsenen und mit finanzieller Unterstützung.

Die Familie ist ohne Zweifel die größte Unterstützung für Mütter.



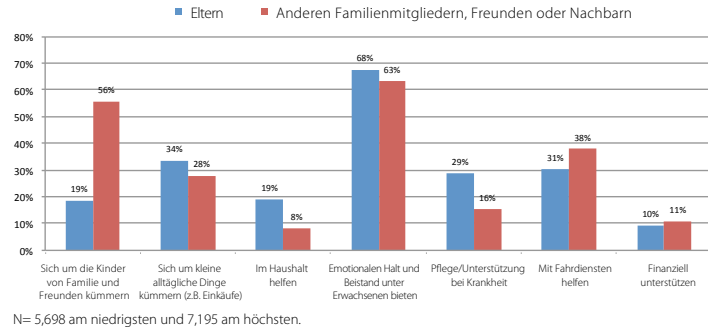
Schlüssel-Ergebnis:

Mütter sind wichtige Akteure für den sozialen Zusammenhalt.

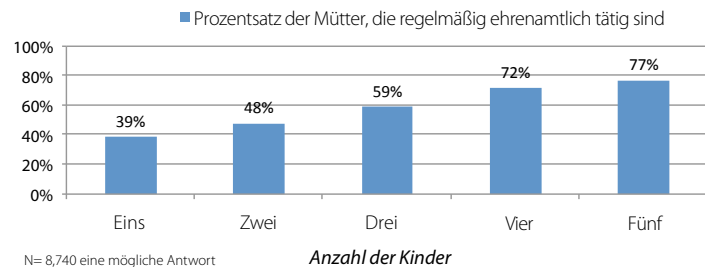
- Mütter helfen ihren Familienmitgliedern, Nachbarn und Freunden bei der Erziehung ihrer Kinder, sie geben emotionale Unterstützung und helfen durch Fahrdienste.
- Sie tendieren außerdem dazu, ihre Eltern in der Pflege zu unterstützen.
- Mütter mit geringerer Kinderzahl tendieren ein wenig eher dazu, ihre Eltern zu unterstützen.
- Je mehr Kinder Mütter haben, umso wahrscheinlicher engagieren sie sich ehrenamtlich.

Da sie aktiv ihre Eltern, andere Familienmitglieder, Nachbarn und auch Freunde unterstützen, und weil sie sich ehrenamtlich engagieren, sind Mütter ein wichtiger Faktor für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft.

Wem helfen Mütter regelmäßig?



Ehrenamtliches Engagement von Müttern und Kinderzahl



Ruhestand



„Wenn eine Mutter sich entscheidet, ihre Zeit für die Betreuung ihrer Kinder oder für andere Familienmitglieder zu investieren, riskiert sie dabei ihre zukünftige Pension. Können wir uns nicht eine neue Vergütung für Hausfrauen vorstellen mit sozialen Leistungen und einer Anrechnung bei der Rente?“

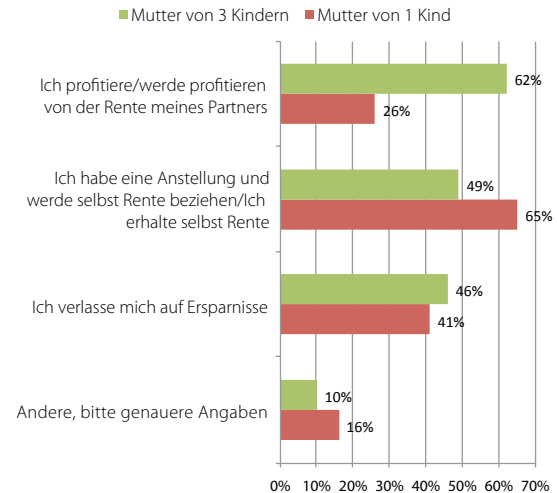


Schlüssel-Ergebnis: **Je mehr Kinder eine Mutter hat, umso mehr hängt sie von dem Rentenanspruch ihres Ehemannes ab.**

Müttern, deren Kinder nicht mehr unter ihrem Dach wohnen, wurden verschiedene Fragen in Zusammenhang mit ihrem Ruhestand gestellt.

- Je mehr Kinder eine Mutter hat, umso abhängiger ist sie hinsichtlich ihrer finanziellen Versorgung von den Rentenansprüchen ihres Ehemannes.
- Gesundheitliche Aspekte beschäftigen 2 von 3 Müttern am meisten im Zusammenhang mit ihrem Ruhestand. Finanzielle Aspekte hingegen beschäftigen nur ein Drittel der Frauen. (In östlichen Ländern stehen die finanziellen Überlegungen jedoch an erster Stelle)
- Bezüglich ihrer Zeiteinteilung gibt die große Mehrheit der Mütter an, sie hätten vor, ihre jeweiligen Familien zu unterstützen (81%) und sich ehrenamtlich zu engagieren (68%). Freizeitbeschäftigungen sind ebenfalls häufige Antwort (Freunde, Hobbys und Reisen). Eine von vier Müttern würde gerne ein Studium beenden.
- In Bezug auf die Wohnumstände, wünscht sich die große Mehrheit der Mütter, ihr Haus oder eine andere unabhängige Wohngelegenheit so lange wie möglich zu behalten. Als zweite Wahl wird das Wohnen in einem Altenheim angegeben, falls die Gesundheit schwierig wird.

Finanzielle Versorgung im Ruhestand



N = 1,030, befragt nur, wenn Kinder bereits außer Haus, mehrere Antworten möglich

Die Botschaften der Mütter an die Politik



„Lasst Müttern eine echte Wahl, ob sie sich Vollzeit um ihre Kinder kümmern wollen, oder nicht. Erhöht das Ansehen der Mutterschaft in unserer Gesellschaft. Nutzt unsere steigende Lebenserwartung, damit wir eine Auszeit vom Erwerbsleben nehmen können, wenn unsere Kinder jung sind, und erlaubt es Frauen, wieder ins Erwerbsleben zurück zu kehren, wenn die Kinder groß geworden sind, ohne ihnen das Gefühl zu geben, sie seien `zu alt`, um noch nützlich zu sein.“



Schlüssel-Forderungen der Mütter: **Zeit, Auswahl und Anerkennung**

Vor dem Beenden der Umfrage konnten Mütter eine spontane Forderung an die Politik formulieren, wie ihr Wohlbefinden und das ihrer Familien verbessert werden könnte. Über 8.000 Mütter nutzen die Gelegenheit, viele sehr ausführlich und offensichtlich sehr emotional. Offenbar waren die Mütter motiviert von der Möglichkeit, eine Botschaft auszusenden, von der sie hofften, dass sie auch gehört wird. Die Gemeinsamkeiten überragen dabei eindeutig die Unterschiede, insbesondere hinsichtlich der drei wichtigsten, sich wiederholenden Leitthemen: **ZEIT für ihre Familien, die AUSWAHL hinsichtlich der Kinderbetreuung und die ANERKENNUNG ihrer Rolle als Mutter.**

- **ZEIT:** Die antwortenden Mütter forderten eindeutig Maßnahmen, die einen konkreten Einfluss auf ihren Alltag haben und ihre Balance zwischen Erwerbsleben und Familie verbessern:
 - Genug Zeit, um für die Kinder zu sorgen und sie zu erziehen (vor allem die jüngeren Mütter, die ihre Kinder noch zu Hause haben)
 - Eine Ausweitung von Mutterschutz und/oder Elternzeit
 - Mehr oder besser angepasste Tagesbetreuungsangebote, inklusive Betriebskindergärten
 - Eine höhere Flexibilität bei der Einteilung der Arbeitszeiten, bei der auch Unterrichts- und Ferienzeiten berücksichtigt werden können
 - Mehr Möglichkeiten und Stellen, um Teilzeit zu arbeiten
 - Mehr familienfreundliche Unternehmen
- **AUSWAHL:** Die befragten Mütter wollen eine bessere Anerkennung der Rolle von Müttern und Vätern, die sich entscheiden, (teilweise oder Vollzeit) sich um ihre Kinder zu kümmern. Sie wünschen sich eine finanziell-realisierbare Möglichkeit, sich zwischen einer Fremdbetreuung oder einer Betreuung in der Familie zu entscheiden, die es den Müttern und Vätern erlaubt, sich selbst um ihre Kinder bis zum Schulalter zu kümmern.
- **ANERKENNUNG:** Die antwortenden Mütter wollen eine höhere Würdigung der Wichtigkeit familiärer Erziehung und der Mutterschaft in der Gesellschaft. Sie verlangen, dass Familien als eine wesentliche Quelle der gesamten Gesellschaft und als eine Quelle des sozialen Zusammenhalts betrachtet werden. Indem sie sich um ihre Kinder kümmern und sie großziehen, arbeiten die Mütter und Väter an der Zukunft unserer Gesellschaft.
- Seltener wiederkehrende Themen waren **Beziehungen, Bildung/Schulen und die Gleichstellung der Geschlechter.**

Botschaften nach Themen	%
1. Balance zwischen Arbeit und Familie*	32%
2. Unterstützung und Wertschätzung der zu Hause erziehenden Eltern	27%
3. Wertschätzung von Familie/Eltern	15%
4. Finanzielle Unterstützung (Familienfreundliche Besteuerung und bessere soziale Sicherheit)	6%
5. Werte/Verantwortlichkeiten	3%
6. Beziehungen	3%
7. Bildung (Schulbildung und Elternbildung)	3%
8. Gleichheit der Geschlechter	2%
9. Verschiedenes **	9%

*schließt die Aussagen ein bezüglich Zeit, Teilzeitarbeit, Anzahl und Qualität der Tagesbetreuung, Mutterschutz/Elternzeit, Flexibilität, Heimarbeit und familienfreundliche Unternehmen. ** schließt zahlreiche unterschiedliche und weniger häufige Themen ein. Für eine Beschreibung der Methodik, die zur Analyse der Antworten verwendet wurde, lesen Sie „Facts & Figures: Survey of Mothers in Europe 2011“ erhältlich unter www.mmmeeurope.org.

Repräsentative Zitate aus 8.000 spontan geschriebenen Botschaften an die Politik

-  „In einer Zeit der demographischen Alterung, in der Kinder unsere Zukunft sein sollten, fühlt sich Kinderkriegen für mich beängstigend an oder wie eine Bestrafung. Heutzutage gebäre ich Kinder, die von anderen großgezogen werden müssen. Die Mutterschutzzeit ist zu kurz, ein Platz in einer Tagesbetreuung ist schwer zu finden, Arbeitszeiten und Unterrichtszeiten sind nicht aufeinander abgestimmt und was soll man mit den Kindern im Sommer machen, wenn die Eltern arbeiten? Gebt Müttern einen verlässlichen Status, damit diejenigen, die sich für die Mutterschaft entscheiden, nicht zwischen Übermüdung (burnout) und Armut wählen müssen (Belgien).“
-  „Betrachtet die Familie als einen Stützpfeiler der ganzen Gesellschaft: Echte Familienpolitik, mehr Krippen, flexible Arbeitszeiten (mehr Teilzeitarbeitsplätze, Heimarbeitsplätze, flexible Arbeitszeiten) und ein familienfreundliches Steuersystem, das Familien als eine Einheit betrachtet (Paare, Kinder und andere abhängige Familienmitglieder).“ (Italien)
-  „Anstatt Sozialleistung zu gewähren, sollte man mehr Arbeitsplätze schaffen, die es Vätern erlauben, eine Familie zu ernähren, sodass die Mütter eventuell nur Teilzeit oder gar nicht arbeiten müssen, solange die Kinder klein sind.“ (Ungarn)
-  „Die Arbeitszeiten von Müttern sollten an ihre Kinder angepasst werden und Mütter sollten die Möglichkeit haben, während der Schulferien frei zu nehmen.“ (Frankreich)
-  „In Spanien haben früher die Großmütter auf die Kinder aufgepasst, wenn die Mütter arbeiten gingen, aber Großmütter arbeiten heute mehr, wer wird sich um die Kinder kümmern? Arbeits-, Schul- und Vorlesungszeiten passen nicht zueinander. Eltern sollten sich an den Zeitplan der Kinder anpassen und Männer könnten eventuell ebenfalls ihre Arbeitszeiten reduzieren, um sich mehr der Verantwortung für die Kinderbetreuung zu stellen.“
-  „Hört auf, die Mütter wieder zurück an ihre Arbeitsplätze zu stoßen. Gebt den Menschen eine Wahl und schafft eine gleichwertige Unterstützung, entweder um zu Hause zu bleiben, um sich um die kleinen Kinder zu kümmern, oder um arbeiten zu gehen.“ (England)
-  „Wir brauchen Unterstützung für die Erziehung zu Hause (ökonomisch und mental). Eine einheitliche Summe pro Kind, so dass eine Mutter oder ein Vater sich für oder gegen die Betreuung zu Hause entscheiden kann bis das Kind 18 Jahre alt ist. Wir brauchen kleinere Gruppen in Kindergärten und Schulen.“ (Finnland)

 „Gebt uns das Recht, uns selbst zu entscheiden. Ich fühle mich gefangen in einem feministischen Kreuzzug, wo ich und mein freier Wille nicht existieren. Die Gesellschaft ist dabei uns umzuprogrammieren, damit wir denken, wir könnten nur arbeiten und unsere Kinder von anderen großziehen lassen. Ich bin jung und ich kann abseits von zu Hause arbeiten, wenn meine Kinder älter werden. Jetzt gerade verpasse ich ihre Kindheit und ihr Bild von Mama ist eine gestresste Frau, die nicht sie an erster Stelle setzt, sondern zur Arbeit geht.“ (Schweden)

 „Arbeitnehmer sollten keine Überstunden machen müssen, was für Familien und auch andere schlecht ist, aber in Dänemark fühlen sich die Menschen gezwungen es zu tun, weil die Zahl der Arbeitslosen so hoch ist, die auf der Suche nach einem Job sind.“

 „Schafft ein familienfreundliches Steuer- und soziales Sicherungssystem, das die erheblichen, zusätzlichen Kosten berücksichtigt, die Familien mit Kindern bewältigen müssen, im Vergleich zu kinderlosen Paaren. Beendet die Ausbeutung von Müttern, die ohne Bezahlung arbeiten und die Kinder bilden und erziehen, die später die Pensionen der Menschen bezahlen, die keine Kinder großgezogen haben.“ (Deutschland)

 „Jede Mutter ist eine arbeitende Frau. Hört auf, Familienfrauen als „Heimchen am Herd“ zu diffamieren. Ein Politiker, der heute derart über Familienfrauen spricht, verunglimpft oft im Rückblick die Leistung seiner eigenen Mutter als Hausfrau.“ (Deutschland)

 „Respektiert Frauen für alles, was sie verkörpern – würdigt ihre lebendige Arbeit zu Hause, ihren unbezahlbaren ehrenamtlichen Einsatz in der Gemeinschaft und ihren gleichberechtigten Platz in der Arbeitswelt.“ (Belgien/franz.)

 „Die soziale Botschaft muss schlüssig sein. Man kann nicht einerseits für eine harmonische Balance zwischen Arbeit und Familienleben plädieren und andererseits an unflexiblen Arbeitsbedingungen festhalten. Wenn mit einem Kind etwas schief läuft, sind die Menschen schnell dabei, den Eltern Vernachlässigung vorzuwerfen, aber wenn die Eltern sich entscheiden, sich mehr Zeit für die Kinder zu nehmen, wird ihnen Faulheit vorgeworfen. Die Gesellschaft muss eine freie Wahl ermöglichen und die Politik muss diese Freiheit verteidigen.“ (Niederlande)

 „Ich habe das Gefühl, dass als Mutter zu Hause zu sein, als eine Art Freizeitbeschäftigung betrachtet wird, aber wenn ich außer Haus arbeiten gehe, muss ich jemanden bezahlen, damit er das tut, was ich getan habe, als ich nicht arbeiten ging.“

Nächste Schritte und Schlussfolgerung

 „Lasst uns Mütter in die Entscheidungsprozesse integrieren, denn sie haben einen hohen Erfahrungsschatz und sie sind motiviert, sich für das Wohl der Gemeinschaft einzusetzen.“



Die Empfehlungen der Mütter an die Politiker

Als Sprachrohr der Mütter* reichen wir als MMM an die Akteure der Politik, an Arbeitgeber und andere engagierte Interessensvertreter ein paar Handlungsempfehlungen weiter, die Mütter gemacht haben:

In Bezug auf eine ARBEIT/FAMILIEN-Balance:

Es gibt einen unentbehrlichen Zeitraum des Kindergebärens und der Kindererziehung, in dem Mütter besondere Anpassungen in Bezug auf ihre Erwerbstätigkeit benötigen:

- Nehmt den Wunsch der Mütter wahr, dass sie mehr Zeit haben wollen, um sich um ihre Kinder zu kümmern und sie zu erziehen.
- Erkennt die unersetzliche Rolle von Müttern und Vätern für die Gesellschaft und die demographische Entwicklung Europas an, indem ihr Maßnahmen ergreift, die ihnen erlauben, ihre Verantwortung und ihre Wünsche als Eltern wahrzunehmen.
- Begreift und würdigt die verschiedenen Bedürfnisse und Anforderungen, die Eltern (Mütter und Väter) zu verschiedenen Zeitpunkten ihres Lebens haben und passt die Arbeitszeiten entsprechend an. Für die zahlreichen Mütter auf dem europäischen Arbeitsmarkt trifft der größte Karrieredruck genau mit dem Zeitraum zusammen, in dem sie Kinder bekommen und in der Familie am meisten

gebraucht werden. Dies wird normalerweise als „rush-hour“ bezeichnet. Es ist wesentlich, anstatt eines linearen Karriereplans, flexible Zeiträume im Arbeitsleben einer Mutter zu ermöglichen.

Begreift und würdigt angesichts der demographischen Entwicklung Europas die verschiedenen Bedürfnisse von Müttern im Zusammenhang mit ihrer Kinderzahl. Ein Erwerbsleben ist leichter zu vereinbaren für eine Mutter mit einem oder zwei Kindern. Drei oder mehr Kinder zu haben, scheint der Scheitelpunkt zu sein. Ermöglicht „Karriere-Unterbrechungen“, um Zeit für Kinder zu schaffen.

Erhöht die Zahl, Form und Qualität der Kinderbetreuungsmöglichkeiten.

- Schafft mehr Betriebskindergärten vor Ort.

Erhöht die Dauer der „Mutterschutzzeit“ und der „Elternzeit“ in manchen Ländern.

Findet vorstellbare Lösungen, um unbezahlte Familienarbeit anzuerkennen.

- Bezieht die unbezahlte Familienarbeit in die Kalkulationen des Bruttoinlandsprodukt (BIP) eines Landes mit ein, um ihre Wichtigkeit sichtbar zu machen.
- Bezieht Karriereunterbrechungen zum Zweck von Familienarbeit in die Pensionsansprüche mit ein.

*Alle Maßnahmen könnten ebenso für Väter eingerichtet werden, MMM unterstützt die aktive Einbeziehung von Vätern in die Kinderbetreuung.

Die Empfehlungen der Mütter an die Politiker (Fortsetzung)

- Schätzt und schafft mehr Teilzeit-Arbeitsplätze sowohl für Frauen als auch für Männer, die an die Unterrichts- und Ferienzeiten ihrer Kinder angepasst sind, ohne die Eltern dafür bei späteren Pensionsansprüchen oder bei zukünftigen Karrierechancen zu bestrafen. Die Verantwortung hierfür sollte zwischen Arbeitgebern UND dem Staat geteilt werden und nicht allein den Arbeitgebern überlassen werden.
- Sichert gleiche Chancen und gleiche Gehälter im Vergleich zwischen Männern und Frauen und im Vergleich zwischen Eltern und Nicht-Eltern.
- Fördert familienfreundliche und flexible Arbeitsumgebungen, darin eingeschlossen die Möglichkeiten zu Telearbeitsplätzen und flexiblen Arbeitszeiten (ebenfalls angepasst an die Unterrichts- und Ferienzeiten der Kinder).
- Fördert „Job-sharing“-Arbeitsplätze, die es einer Gruppe von Arbeitnehmern erlaubt, bestimmte Arbeitsbereiche zu teilen.
- Fördert die Möglichkeit, Heimarbeitsplätze zu schaffen.

In Bezug auf FINANZIELLE Familienunterstützung:

- Fördert und führt ein familienfreundliches Steuersystem in ganz Europa ein (Zum Beispiel: Einkommenssplitting, größere Steuerfreibeträge für Schutzbefohlene, reduzierte Mehrwertsteuersätze für Kinderbedarfsartikel und Betreuungsdienstleistungen).
- Ermöglicht den Zugang zu familienunterstützenden Leistungen ab dem ersten Kind.

In Bezug auf Eltern und Elternschaft

- Führt Maßnahmen ein, die eine Beteiligung von Vätern an der Erziehungsarbeit fördert.
- Würdigt besser den Wert von Bildung und Erziehung, die von Eltern erbracht wird, um ihre Kinder groß zu ziehen, da sie wichtige soziale, ökonomische und kulturelle Werte für die Gesellschaft vermitteln.
- Verstärkt frühe Interventions- und Präventionsleistungen für Familien.
- Stärkt Eltern bei der Erweiterung ihrer elterlichen Fähigkeiten (Fördert ehrenamtliche Organisationen, die Elternarbeit unterstützen).

Mütter haben artikuliert, dass sie gehört werden wollen. Die Mütter Europas sind wichtige Akteure und Entscheidungsträger in zahlreichen grundlegenden Prozessen, die die Tragfähigkeit Europas bedingen und sie müssen gehört werden.

Fazit

Mutter zu sein ist eine Quelle großer Zufriedenheit für nahezu alle Befragten. Dennoch offenbart die „Umfrage unter Müttern in Europa“ ein grundsätzliches und laut artikuliertes Fehlen an Wahlmöglichkeiten, Zeit und Anerkennung, insbesondere für Mütter, die sich in einer prekären Situation befinden, für alleinstehende Mütter, die ihre Kinder allein großziehen und Mütter mit schwierigen Familienverhältnissen.

Diese Umfrage hat gezeigt, dass Mütter wertgeschätzt und gehört werden wollen. Unabhängig von ihrem Hintergrund, Alter und bevölkerungsstatistischem Profil äußerten über 11.000 Mütter ähnliche Meinungen, Wünsche und Sorgen. Die antwortenden Mütter zeigten ein hohes Verantwortungsgefühl für ihre Kinder und Familien. Sie wissen auch, dass Mutter zu sein für sie selbst, ihre Kinder, ihre Familien und die Gesellschaft sehr wichtig ist. Für die meisten europäischen Familien ist Zeit ein großes Problem wegen der Spannung zwischen Erwerbs- und Familienleben, vor allem in der „rush-hour“ ihres Lebens. Arbeitgeber, Politiker und die Öffentlichkeit sollten sich besser der Schwierigkeiten von Müttern bewusst sein, einen kontinuierlichen Karriereweg einzuschlagen, wenn sie sich mehr um die Pflege und Erziehung ihrer Kinder kümmern.

Im Lichte unserer europäischen Demokratien sieht es MMM als seine Aufgabe an, dazu beizutragen, die Gesellschaft besser weiter zu entwickeln, indem wir die Stimmen der Mütter wiedergeben. Wir hoffen, dass die Politiker den Stimmen dieser Mütter zuhören werden und entsprechende politische Maßnahmen ergreifen, um den Bedürfnissen und Wünschen ihrer Wählerinnen gerecht zu werden. Dass sie zusammen mit Arbeitgebern und anderen Entscheidungsträgern neue Wege finden, um die Mütter und Familien Europas zu unterstützen, wissend, dass die Kinder von heute, die europäischen Bürger von morgen sind.



Danksagung

Wir möchten unseren tiefen Dank aussprechen an all die **Menschen und Organisationen**, die geholfen haben, die „Umfrage unter Müttern in Europa“ zu gestalten, bekannt zu machen (durch „Mund-zu-Mund-Propaganda“) und an alle, die daran teilgenommen haben.

Unser besonderer Dank gilt dem **außergewöhnlichen Team an freiwilligen Helfern**, das durch Übersetzungen und das Erfassen der Antworten einen wichtigen Beitrag geleistet hat, aber auch all den **Experten**, die uns mit wertvollem, wissenschaftlichem Rat und mit Empfehlungen zur Seite standen:

Karin Bengtsson (HARO, Sweden), Brigitte de Vaumas (Accion Familiar, Spain), Katharina Droste (Germany), Monique Geens-Wittermans (Belgium), Zsuzsa D. Kormosne (NOE, Hungary), Anna Kovačova-Habovštiakova (Donum Vitae, Slovakia), Martina Leibovici (Fit for kids, Austria), Anna Lines (FTM, UK), Jacques Marquet (UCL, Belgium), Bernard Masuy (UCL, Belgium), Michiel Matthes (European Alliance for Childhood), Catherine Matuschka (Germany), Marie Peacock (UK), Lorenza Rebuzzini (Forum delle Associazioni Familiari), Eszter Sandor & team (Eurofound), Eija Sevón (University of Jyväskylä, Finland), Sylviane Stolberg (Germany), Karla Van Leeuwen (KUL, Belgium) und die MMM Europe und internationalen MMM Teams.

Unser Dank richtet sich außerdem an die **Tausenden von Müttern in Europa**, die uns ihre Gedanken und Sorgen anvertraut haben. Sie haben uns tiefe Einsicht gewährt. Wir hoffen, dass diese „Goldgrube“ an Erfahrung und Wissen, die sie uns zur Verfügung gestellt haben, gehört wird und von den Politikern Europas und ihren Mitgliedsstaaten auf die politische Agenda gesetzt wird.

Fotos wurden freundlicherweise von Armand Hekimian (<http://photography.armandhekimian.com>) und Kim Ledent zur Verfügung gestellt. Ein großer Dank hierfür auch diesen Beiden.

Ein besonderer Dank gilt auch **Datapresse, Qualtrics**, dem **European Economic and Social Committee** und der **Fondation Bernhneim** für ihre Partnerschaft.



In partnership with



Zusätzliche Informationen

Für zusätzliche Informationen zu dieser Umfrage lesen Sie bitte „Facts & Figures: Survey of Mothers in Europe 2011“, als Download erhältlich unter www.mmmeurope.org.

Die komplette Liste aller über 8.000 Botschaften der befragten Mütter an die Politiker ist ebenfalls als Download erhältlich (8000+ Messages from European Mothers to Policy Makers) unter www.mmmeurope.org.

Wissenschaftler sind eingeladen, für weiterführende Analysen Daten bei uns anzufragen, erhältlich in den Formatvorlagen CSV, SPSS oder NVIVO. Senden Sie Ihre Anfrage bitte an info@mmmeurope.org.

Zukünftige Projekte

Das Anliegen von MMM ist es, die Stimmen der Mütter bei internationalen aber auch lokalen Institutionen zu repräsentieren, um ihr alltägliches Leben zu verbessern. Unsere zukünftig geplanten Projekte beinhalten:

Den Dialog fortsetzen mit den 5000+ Müttern, die uns ihre e-Mail-Adresse hinterlassen haben und mit uns durch diese Umfrage in Kontakt getreten sind und weitere Erhöhung der Anzahl der Mütter, mit denen wir uns austauschen.

- **Mütter, die auf den Arbeitsmarkt zurück kehren**, nach einer Pause, die meist familien- oder pflegebedingt war, inklusive Pilot-Projekten.
- **Mütter - oder familienfreundliche Umgebungen**, inklusive Pilotprojekten
- Möglicherweise herausfinden **Was Vätern in Europa wichtig ist**

Alle interessierten Partner, Organisationen und Unterstützer können uns unter info@mmmeurope.org kontaktieren. Vielen Dank.



Claire: *„Vielen Dank für diese umfassende Umfrage. Sie gibt vielen Müttern die Möglichkeit, wichtige Fragen anzusprechen über ihre Rolle in der Familie und der Gesellschaft...Ich werde sie an möglichst viele Mütter, die ich kenne, weiter reichen.“*

Frederikke: *„Ich bin sehr erfreut, zu sehen, dass es Initiativen dahingehend gibt, die Bedingungen für Mütter zu verbessern.“*

Veronica: *„Danke an alle Mütter weltweit.“*

Alessandra: *„Danke für die Mühen dieser Umfrage.“*

Marion: *„Auch Mütter im Ruhestand bekommen die Möglichkeit, Fragen aufzuwerfen und ihre Meinung kund zu tun. Vielen Dank für Ihre Initiative.“*

Ede: *„Danke für die großartige Arbeit von MMM für das Wohl von Familien.“*



Von MMM Europe (Mouvement Mondial des Mères-Europe), 2011.